

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 94.

Dienstag, 16. August 1892.

28. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Aug. Betreffs der be-
vorstehenden Manöver entnehmen wir dem
„Schw. M.“ nachstehende Angaben: Am 13.
Sept. wird eine Reservedivision in der Stärke
von 12 Bat formirt; dieselben sind in 4
Regimenter, das 51. bis 54. Reserve-Infanterie-
regiment, und diese wieder in 2. Brig., die
26. und 27. Res.-Inf.-Brig. eingeteilt; vom
13. bis 16. September verbleiben die Bat.
in den Formirungsorten, am 17. September
werden sie mit der Eisenbahn in die Gegend
von Bömmigheim, Brackenheim, Lauffen a. N.,
Kirchheim a. N. befördert, wo sie Quartiere
beziehen und vom 19. bis 21. Sept. taktische
Uebungen in größeren Verbänden halten.
Am 20. September findet die große Parade
stat. Am Abend des 20. Sept. findet in
Stuttgart großer Zapfenstreich, ausgeführt
durch sämtliche Spielleute, Hoboisten und
Trompeter des Armeekorps statt. Am 20.
Sept. beginnen die 4tägigen Kaisermanöver.
Am 21. Sept. ist ein Korpsmanöver der
beiden Divisionen gegen einander unter Leitung
des kommandirenden Generals v. Wölkern,
vom 22. bis 24. Sept. Manöver gegen das
14. bad. Armeekorps.

— Das Präsidium des württ. Krieger-
bundes erläßt an die Vereine und Einzelmit-
glieder des Bundes eine Einladung zur Teil-
nahme an der Kaiserparade am 20. Sept.
d. J., um sowohl dem Kaiser und obersten
Kriegsherrn, als auch dem Landesfürsten und
Protector ihre Huldigung darzubringen. Von
seiten des K. Generalkommandos ist die An-
ordnung getroffen, daß die Bundesmitglieder
auf dem durch Drahtzaun abgegrenzten Pa-
radeplatz Aufstellung nehmen können. An die
K. Direktion der Staatseisenbahnen wurde
die Bitte um Ablassung von Sonderzügen mit
ermäßigten Fahrpreisen gerichtet. Die An-
meldungen sind bis 5. Sept. von den Ver-
einen einzureichen. Es ist nicht daran zu
zweifeln, daß eine große Zahl Krieger an
diesem Tage bei Kornweheim-Ludwigsburg
zusammenkommen wird. Ueber Veranstaltungen
nach der Parade wird erst später Beschluß ge-
faßt werden.

Stuttgart, 12. August. Für die Fort-
setzung der Silberbahn sind 90 000 Mk. ge-
zeichnet worden, davon 50 000 Mk. von
unserem Reichstagsabgeordneten Herrn G.
Siegle.

Stuttgart, 12. August. In etwa 14
Tagen wird Regierungsbaumeister Ludwig
Eisenlohr, Firma Eisenlohr und Weigle, nach
Rumänien abreisen, um im Auftrage Sr.
Maj. des Königs Karol einen Bauauftrag in
Schloß Sinaja, dem seit Jahren verschiedene

größere und kleinere Aufträge vorausgegangen
sind, auszuführen. Der Aufenthalt, der in
Sinaja erforderlich wird, ist noch nicht näher
bestimmbar.

Stuttgart, 13. Aug. Die Vorbereitungen
für den Betrieb der elektrischen Straßenbahn
sind jetzt soweit gediehen, daß heute Nachm.
4 Uhr nur noch das Stück Leitung vom
Marienplatz nach dem Zahnradbahnhof zu
erstellen übrig blieb. Nur die Kreuzungen
über den Marienplatz verursachten einigen
Aufenthalt. Eine Versuchsfahrt kann mög-
licherweise schon am Montag stattfinden.

Stuttgart. Mit hoher Befriedigung darf
der Stuttgarter Turnerbund auf das 31. Kreis-
turnfest in Hall zurückblicken: sein Mitglied A.
Meyer trug den 1. Kranz im Einzelwettturnen,
dessen Bruder G. Mayer den 1. Preis für
Böglinge davon; im Ringen erhielt Mitglied
Forster den 1. Preis und außerdem wurde
dem T.B. im Vereinswettturnen das 1. Diplom
I. Kl. zuerkannt; sämtliche 4 ersten Preise,
die zur Verteilung gelangten, fielen also in
die Reihen des T.B. Dieses erfreuliche Er-
gebnis spricht ebenso sehr für den Fleiß und
Eifer der Turner, wie für die Befähigung
und Hingebung ihrer Lehrer, vor allem des
ersten Turnwarts Kettenmaier. Erwähnt mag
noch sein, daß außer den zwei oben genannten
Brüdern noch ein dritter Bruder preisgeschmückt
heimkehrte, gewiß ein seltener Fall in der
Geschichte des schwäbischen Turnens.

Von der oberen Nagold, 12. August.
In H. brachte dieser Tage der Storch einem
Eternpaar das 13. Kind, das 11. zu den
noch vorhandenen 10 lebenden. Eine ameri-
kanische Dame hörte von diesem in ihrer
Heimat etwas seltenen Vorkommnis und machte
den gesegneten Eltern einen Besuch um sich
zu dem neuen Sproßling die Patenstelle aus-
zubitten. Sie wurde mit Freuden als Ge-
wärtlerin begrüßt und gestern war die Taufe.
Die Dame meint, jetzt habe sie doch jemand,
dem sie ein Weihnachtsgeschenk schicken könne.

Mottenburg, 10. Aug. Das bischöfliche
Ordinariat ordnet hiemit an, daß am Sonn-
tag den 11. Sept. das Geburtsfest J. M.
der Königin-Witwe Olga in allen Kirchen mit
gottesdienstlicher Feier begangen werde. Der
Festtag ist am Vorabend durch Glockengeläute
anzukündigen. Am Tage selbst findet zur
herkömmlichen Stunde ein feierliches Hochamt
statt.

Reutlingen, 11. Aug. Der 24 Jahre
alte Ausläufer eines hiesigen Fabrikations-
geschäftes erhob gestern Vormittag bei der
Reichsbanknebenstelle 2400 Mark für dasselbe,
kehrte aber nicht mehr dahin zurück, ist viel-
mehr seitdem mit dem Betrag verschwunden.

Es wird eifrig nach ihm gefahndet und man
hat auch schon einige Spuren, wonach der
untreue Bursche seinen Weg über die Alb
genommen hat. Man hofft daher desselben,
sowie des unterschlagenen Betrags bald wieder
habhaft zu werden.

Solitude, 11. Aug. Auf einer Feld-
dienstübung begriffen, traf gestern Abend um
1/26 Uhr das 2. Bataillon des 7. Inf.-Reg.
unter Führung des Maj. Frhr. v. Hügel
hier ein, um Lagerübungen auf unserem schön
gelegenen Punkt vorzunehmen. Zuerst wur-
den Zelte aufgeschlagen und dann an die
Mannschaft Gratisbier verabreicht. Es ent-
faltete sich nunmehr unter den Soldaten ein
heiteres Treiben, bestehend in der Aufführung
von allerhand lustigen Szenen aus dem
„Soldatenleben im Felde“, was Hauptmann
Wundt vortrefflich anzuordnen wußte. Hieran
schloß sich eine Preisverteilung für „Ent-
fernungsschützen“, wobei die besten Schützen
mit hübschen Geschenken bedacht wurden.
Ganz besonders verdienen auch die Leistungen
der Bataillonsmusik erwähnt zu werden, welche
während ihres zweimonatlichen Bestehens schon
etwas ganz Gutes an musikalischem Genuß
bot und besonders unsere Einwohnerschaft und
die zur Zeit hier weilenden Lustgäste mit
ihren munteren Weisen hoch erfreute. Erst
um 1/29 Uhr wurde, nach Verfluß einer
3stündigen Ruhepause, der Rückmarsch über
Bothnang nach Stuttgart angetreten.

Cannstatt, 13. Aug. Eine Abteilung
Infanterie übte in den letzten Tagen mit
Aufstellung der neu eingeführten Zelte auf
dem neuen Exerzierplatz und stellte dieselben
in beliebiger Größe zusammen; auch wurden
Uebungen im Tragen der Zelttücher als Regen-
mantel gemacht. Ein jeder Soldat trägt ein
Stück Zelttuch bei sich, das er einzeln als
Mantel und in Verbindung mit verschiedenen
Stücken seiner Kameraden als Zelt verwenden
kann. Heute wurden auch Proben zum Ab-
locken von Speisen in diesen Zelten veran-
staltet, die bekanntlich im heurigen Manöver
schon Verwendung finden.

Ludwigsburg, 10. August. Der heute
erfolgte Tod des Komm.-Rats Wilhelm Franck,
des Seniors des Hauses Heinrich Franck
Söhne hier, als welcher er kürzlich gesund
und munter das 50jährige Jubiläum seiner
Geschäftsthätigkeit unter freudiger Anteilnahme
weiter Kreise feiern durfte, ruft aüenthalben
die lebhafteste Teilnahme hervor. Für unsere
Stadt, für unsere ev. Kirchengemeinde, für
so viele wohlthätige Anstalten, für die Ange-
stellten und Arbeiter der Franckschen Fabrik,
insbesondere aber auch für die Armen und
Nothleidenden bedeutet dieser Todesfall einen

herben Verlust. Außer seinem glänzend bewährten Wohltätigkeitsfönn zierten den Verstorbenen noch viele vortreffliche Eigenschaften des Geistes und Gemüts und wer denselben kennen zu lernen Gelegenheit hatte, wird stets nur mit größter Hochachtung und wärmster Anerkennung des Mannes gedenken. Der Heimgegangene war Mitglied des Gemeinderats und Kirchengemeinderats hier und bekleidete die Stelle eines Handelsrichters bei der Kammer für Handelsachen am Landgericht Stuttgart.

Biberach, 11. August. Die Kaiserin Eugenie traf gestern Abend, von Ulm kommend, hier ein und begab sich nach kurzer Rast in das Jordanbad.

Ravensburg, 12. Aug. Wie dem „Beobachter“ von bester Quelle mitgeteilt wird, ist das, besonders durch den Oberschw. Anzeiger“ in der ersten Aufregung auf mehr als eine halbe Million vranschlagte Defizit der Ravensburger Spar- und Vorschubbank nach genauen Erhebungen zusammengeschrumpft auf 113 467 M., welche Summe fast ganz von den Vorstands- und Ausschußmitgliedern durch freiwillige Beiträge gedeckt werden wird, so daß den eigentlichen Bankteilhabern kein weiterer Schaden entstehen wird. Auch über die Kosten des Konkurses, der in möglichster Kürze ganz glatt abgewickelt sein wird, sind beunruhigende Gerüchte verbreitet. Dieselben werden sich aber höchstens auf den 3. Teil der genannten Summe (25 000 Mark) belaufen.

Ulm, 13. Aug. Der Einbrecher Klein muß noch einige Zeit hier inhaftiert bleiben, um sich wegen Verdachts des Mordes zu verantworten.

R u n d s c h a u.

Sttlingen, 12. Aug. Eine Zigeunerbande soll hier verhaftet worden sein und zwar, wie man sich erzählt, wegen Verdacht des Kindesraubes. Die Bande hielt in Küppurr vor dem Gasthause zur „Krone“. In einem der Wagen befand sich ein 6 jähriges Kind, das von einer Frau, die von hier nach dort gezogen, sofort als das ihre erkannt wurde und es an sich nehmen wollte. Das Kind, welches ihr voriges Jahr geraubt worden sein soll, wurde ihr jedoch von einem zur Bande gehörenden Mann weggerissen und in einen Kinderwagen gepackt, worauf sich die Bande schleunigst entfernte. Der Drittdiener verfolgte sie sofort und gelang es ihm auch, wie eingangs erwähnt, die Bande festzunehmen. Dagegen war weder etwas von dem Kinde, noch dem Kinderwagen oder der Frau, welche ihn forttransportierte, zu entdecken.

Mannheim, 11. Aug. Infolge der großen Unterschleife des sozialdemokratischen Führers Hänßler muß die Auflösung des 17 000 Mitglieder zählenden Medizinalverbandes erfolgen. Haftbar für das Defizit ist der Vorstand. Die Erbitterung in Arbeiterkreisen ist groß.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Wie Hensel, so hat auch Rudolf Jäger seinen Anwalt beauftragt, gegen das ihn zu 10 Jahren verurteilende Erkenntnis der Strafkammer Revision einzulegen.

Berlin, 10. August. Die „Voss. Ztg.“ berichtet in einem Leitartikel über die Unsicherheit im Innern, unter dem neuen Kurse sei es Brauch geworden, die Personenfragen und Anschauungen fortwährend wechseln zu sehen, ohne einen inneren Grund zu erfahren. Den maßgebenden Kreisen fehle Sicherheit und Festigkeit. Im Volke schwinde das Vertrauen.

Berlin, 11. Aug. Professor Reuleaux bespricht in der „Deutschen Warte“ ausführlich die Lage unserer Industrie und nennt das Fallenlassen der Weltausstellung ein nationales Unglück.

Berlin, 13. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat auf Grund des vom Reichskanzler erstatteten Berichts entschieden, daß dem Plane einer Weltausstellung in Berlin von Reichswegen nicht näher zu treten sei. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den diesbezüglichen Bericht des Reichskanzlers.

— 12. Aug. Die der Regierung des Kongostaates zugegangene Note Frankreichs läßt die Vorschlag eines Schiedsgerichts unbeantwortet.

— Der preussische Kriegsminister bringt zur Kenntnis der Armee, daß der Kaiser dem 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 schwarze Lanzenflaggen mit weißem Totenkopf verliehen hat. — Durch kaiserliche Kabinettsordre vom 27. Juni ist ein neues „Exerzier-Reglement für die Feldartillerie“ genehmigt worden.

— Gutem Vernehmen nach wurde Generalleutnant v. Wittich, Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, an Stelle des soeben verabschiedeten Generals v. Grolmann mit dem Kommando des 11. Armeekorps (Hessen) betraut.

— In dem Prozeß gegen den Kommerzienrat Wolff und Genossen, verurteilte das Landgericht den Angeklagten Wolff zu zehnjährigem Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust, Leipziger zu zehnjährigem Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust. Szamatolski wurde freigesprochen.

— Dem Geh. Rat Prof. Virchow, der sich von Ulm nach Moskau zu dem dort stattfindenden russischen Anthropologentag begibt, soll in Warschau, wo sich der Gelehrte auf der Durchreise einige Tage aufhalten wird, seitens der dortigen Ärzte ein feierlicher Empfang bereitet werden.

— Die Verhöre gegen den in Kopenhagen verhafteten amerikanischen Konsul Reyder haben gezeigt, daß derselbe nicht nur große Unterschlagungen, man spricht von 200 000 Kronen, verübt, sondern auch Quittungen in Erbschaftsangelegenheiten gefälscht hat. Wenn er eine Erbschaft aus Amerika bezahlen sollte, behielt er entweder einfach die Hälfte oder berechnete sich so große Abgaben, daß die Erbschaft auf Nichts reduziert wurde. Seine junge Gattin ist ebenfalls wegen falscher Erklärungen vor dem Gerichte auch verhaftet worden.

Gera, 12. August. Der Leiter des Vorschubvereins, Wallendorf Schmidt, hat im Laufe der vorletzten Jahre 60 000 M. veruntreut.

Aus Brüssel, 11. Aug. wird gemeldet: Infolge der Ablehnung des Schiedspruches im Kongostreit durch Frankreich beschloß der Ministerrat, das Eingreifen der Signaturmächte der Berliner Kongoaakte anzurufen.

Brüssel, 12. Aug. Dem Vernehmen nach sandte die französische Regierung gestern eine Note an die Regierung des Kongostaates worin Frankreich alle seine bisherigen Forderungen aufrecht hält. — Von der Gesellschaft eingegangene Mitteilungen bestätigen die Nachricht von Unruhen in Njangwe: zwei Agenten wurden von den Arabern getötet, 4 Europäer sind ihren Wunden erlegen, die Faktoreien am oberen Kongo sind geplündert worden.

Brüssel, 13. Aug. Der „Etoile Belge“ meldet aus dem Kongogebiete: Die unter dem Befehl Hobisters stehenden 20 Agenten des

kaufmännischen Syndikats Katanga wurden von den Arabern zum Teil getötet, zum Teil gefangen. Der Transportdampfer „Auguste Beernaert“ wurde weggenommen. Die Faktoreien wurden dem Erdboden gleich gemacht, und die Waaren beraubt.

Paris, 11. August. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, hat den Befehl erteilt, die Inseln Glorieuses und die anderen kleinen Inseln, die nördlich zwischen Madagaskar und den Comoren liegen, in Besitz zu nehmen.

Pest, 11. Aug. Das größte Aufsehen erregt die Mitteilung des Magyar Hirlap, die Vorräte an rauch'osem Pulver seien durch chemische Zersetzung unbrauchbar geworden, weshalb man die Erzeugung eingestellt habe.

Konstantinopel, 12. Aug. Der bulgarische Ministerpräsident Stambuloff ist hier eingetroffen und bei dem bulgarischen Agenten Dimitroff abgestiegen.

London, 10. Aug. Der deutsche Kaiser hat dem Grafen Hatzfeld seine besondere Genugthuung über den Verlauf seines Aufenthaltes in Cowes und danke allen, die dazu beigetragen haben, ihm eine so angenehme Eholungszeit zu verschaffen. Die Wiederholung seines Besuches im nächsten Jahr hat er bestimmt in Aussicht gestellt.

London, 12. Aug. Aus Simla wird vom 11. ds. gemeldet: Es verlautet, zwischen den Russen und Afghanen habe im Pamirgebiet ein erneuter Zusammenstoß stattgefunden.

London, 12. August. Das Unterhaus nahm mit 350 gegen 310 Stimmen einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung an und vertagte sich darauf bis nächsten Donnerstag.

Liverpool, 10. Aug. Das Lagerhaus der Firma Birell ist mit 2000 Ballen Baumwolle, 6000 Ztr. Leinsaat und 1000 Saß Mehl abgebrannt.

Tanger, 11. Aug. Die Truppen des Sultans verloren im gestrigen Gefecht über 100 Tote und Verwundete, während der Verlust der Aufständischen nicht 50 betrug.

Pittsburg, 11. Aug. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Besitzern der Eisenwerke und dem Arbeitersyndikate wurden durch gegenseitige Zugeständnisse beigelegt. Der Ausstand, der 130 000 Menschen hier und im Westen zu umfassen drohte, wurde dadurch verhütet.

L o k a l e s.

Wildbad, 15. August. (Eingesandt.) Die Predigt-Andacht wurde heute früh in der katholischen Kirche in unliebsamer Weise gestört, indem ein in der Kirche sich aufhaltender Hund (Spizer) ein lautes Gebell anschlug. Daß das Mitnehmen von Hunden in Gotteshäuser gegen jede Ordnung verstößt, braucht weiter nicht ausgeführt zu werden und wird es bloß dieser Zeilen bedürfen, daß von zuständiger Stelle Maßnahmen getroffen werden, welche die Wiederholung einer solchen Belästigung ausschließen.

U n t e r h a l t e n d e s.

Dolorosa.

Roman v. A. Wilson. Deutsch v. A. Geisel. (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Pah, Kleine — Sie verstehen's noch nicht, Ihrem Willen Geltung zu verschaffen. Elliot Palma ist eigensinnig und diese Eigenschaft nimmt zu, wenn ihm Jeder gehorcht. Warum

Haben Sie ihm nicht gesagt, Sie scheuten das Auftreten vor einer so großen Gesellschaft und Sie können nicht dafür stehen, daß Ihnen im entscheidenden Moment die Stimme versage? Die einzige Macht der er sich beugt, ist die Furcht vor einer Blamage, und wenn Sie ihm eine solche in Aussicht gestellt hätten, würde er Sie freigegeben haben kleiner Feigling."

"Aber ich kann meinem Vormund doch nicht drohen," sagte Regina ernsthaft, ich sagte ihm, ich hätte Angst, weil Frau Broustons Gesellschaft sehr zahlreich ist und sich viele Musikverständige in ihrem Hause Rendezvous geben, aber er lachte mich aus und meinte, der Professor wisse besser als ich selbst, was ich leisten könne. Außerdem machte Herr Palma mich darauf aufmerksam, daß das Konzert einem wohlthätigen Zweck diene, der Ertrag ist zum Besten des Waisenhauses bestimmt und so fügte ich mich und fügte mich gern."

"O Wohlthätigkeit," citierte Olga, "wie viel wird in Deinem Namen gesündigt! Aber jetzt zu etwas Anderem, kleine — können Sie ein Geheimnis bewahren?"

"Das will ich hoffen," nickte Regina.

"Wohlan — so hören Sie. Bis gestern war ich sozusagen ein Nichts — die arme Olga Reville, die außer ihrem passabel hübschen Gesichtchen absolut nichts besaß. — Sie wissen doch, daß mein armer Papa, der vor meiner Geburt starb, uns kein Vermögen hinterließ? Nun, Mama verheiratete sich zum zweiten Mal, aber die Verbindung, die sie um des Mammons willen geschlossen, erwies sich in keiner Weise glücklich und beim Tode ihres zweiten Gatten stellte sich heraus, daß ihr nur eine schmale lebenslängliche Rente zugesichert war, die mit ihrem Tode erlischt. Um gerecht zu sein, muß ich bekennen, daß Herr Palma, der Sohn aus meines Stiefvaters erster Ehe, Mama und mich überreichlich versorgt; wir leben in seinem Hause, wir werden mit Toilette und Schmuck überreichlich bedacht und es fehlt uns an nichts. Dennoch bedrückt es mich, daß wir hier quasi nur geduldet werden und ich preise den glücklichen Zufall, der mir seit gestern Anwartschaft darauf giebt, in Zukunft reich und unabhängig zu sein. Was sagen Sie dazu, Regina — wollen Sie mir nicht Glück wünschen?"

"Gern, wenn ich erst weiß, weshalb? Ist Ihnen eine Erbschaft zugefallen?"

"O, Sie unschuldsvoller Engel — nein, so gut ist mir's nicht geworden! Herr Silas Congrewe, eine Größe der Wallstraße, hat mir gestern sein Palais in der fünften Allee, sein Komtoir in der Wallstraße, seine Villa in Newyork und seine Nacht zu Füßen gelegt!"

"Er will Ihnen das Alles schenken?" fragte Regina, mit großen Augen, "er ist wohl schon alt und will Sie adoptieren, Olga?"

"O Regina Sie sind köstlich," lachte Olga; "Herr Congrewe ist freilich alt, wie Sie ganz richtig geschlossen haben, aber er will trotzdem heiraten."

"Heiraten? Ist's der alte Herr Congrewe, der kürzlich hier eingeladen war, und der stocktaub ist?" fragte Regina entsetzt.

"Derselbe, mein Engel. Nun, wollen Sie mir noch nicht Glück wünschen?"

"Nein," sagte Regina hastig, "wie können Sie daran denken, den alten Herrn zu heiraten!"

"Aber mein Gott, weshalb sollte ich's denn nicht thun? Gold und Banknoten

hatten von jeher besonderen Reiz für mich — ich verdiene die Zwangsjacke, wenn ich Herrn Congrewe's reichen Besitz ausschläge!"

"Olga, sprechen Sie nicht so lächerlich," sagte Regina streng; "lieben Sie denn den Mann, dessen Gattin Sie werden wollen?"

"Ob ich den Mann liebe? Wer fragt denn nach einer solchen Lappalie? Aber still, ich höre Mama's Schritt auf der Treppe."

"Im nächsten Augenblick trat Frau Palma ins Zimmer."

"Aber Olga," sagte sie bestürzt, "warum bist Du denn noch nicht aufgestanden? Du hast doch Frau St. Clare's Einladung zum Gabelfrühstück angenommen — wie soll ich Dich denn entschuldigen?"

"Das überlasse ich Deiner Erfindungsgabe, liebste Mutter," gähnte Olga, "ich gebe Dir volle Freiheit."

Sie zog die Hand der Mutter an die Lippen und küßte die schlanken Finger; Frau Palma schüttelte den Kopf und sagte dann vorwurfsvoll:

"Olga, Du siehst so gut aus, ich kann wirklich nicht sagen, Du siehst krank."

"O Mama, sei doch nicht so grausam, bedenke doch, daß meine zarten, jungfräulichen Empfindungen durch den unangenehmen Erfolg merklich erschüttert sind und daß ich notwendig mit mir allein sein muß, wenn ich wieder in's Gleichgewicht kommen soll. Ich kann nicht mit Dir kommen, weil ich Herrn Silas Song —"

"Olga," fiel Frau Palma der Tochter mit einem warnenden Blick auf Regina erschreckt in's Wort.

"Ohne Sorge, Mama, Regina kennt mein Glück bereits, wie hätte ich es Ihr leugnen sollen!"

Frau Palma schüttelte unwillig den Kopf, Olga's Sarkasmus war gar nicht nach ihrem Geschmack, und sich zu Regina wendend, sagte sie hastig:

"Regina, bitte legen Sie Hut und Mantel an — der Wagen ist schon vorzufahren."

Regina eilte in ihr Zimmer und war bald fertig; als sie nach kaum fünf Minuten an Olga's Zimmer vorbeiging, um Frau Palma ins untere Stockwerk zu folgen, rief Olga:

"Bitte, Regina, kommen Sie nochmals herein! Wollen Sie dem Koch durch Hettie sagen lassen, er möge mir seine berühmte Weichholade bereiten und mir dieselbe recht heiß herausschicken? Heute Abend ist der große Ball bei Frau Trambon, den ich um keinen Preis versäumen möchte — die Chokolade wird mich restaurieren und wenn ich dann noch eine Stunde schlafe, bin ich wieder völlig frisch." (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Eine grausige Menageriezene spielte sich vor einigen Tagen in Levallois Perret (Frankreich) ab. Der Thierbändiger Lorange war während einer Abendvorstellung in den Löwenkäfig getreten und ließ die Löwin verschiedene Kunststücke ausführen. Die junge Löwin "Nera" weigerte sich jedoch ganz hartnäckig, durch die Reifen zu springen, und als sie wegen ihres Ungehorsams von dem Thierbändiger mit der Peitsche geschlagen wurde, stürzte sie sich mit einem mächtigen Satz auf ihn und suchte ihn an der Kehle zu packen. Unter dem Publikum, das der Vorstellung beiwohnte, entstand eine unbeschreibliche Panik. Mittels seiner herkulischen Kraft gelang es Lorange jedoch, die wütende Bestie von sich abzuschütteln und sich langsam nach der Thüre

des Käfigs hin zurückzuziehen. Die Löwin fiel ihn aber noch einmal an. Der Bändiger Lorange besaß aber die Gelstesgegenwart, der Löwin seinen linken Arm in den Nacken zu stoßen und sie, trotzdem er bereits aus mehreren Wunden blutete, mit der Peitsche in einer furchtbaren Weise zu bearbeiten; so hielt er sich auch die anderen Insassen des Käfigs, die der Blutgeruch bereits angezogen hatte, vom Leibe. Die schreckliche Lage, in der er sich befand, verlieh ihm eine fast übermenschliche Stärke und mit der letzten Kraftanstrengung packte er die Löwin an der Gurgel, würgte sie einige Sekunden lang, schleuderte sie dann gegen das Gitter und verließ eiligst den Käfig. Lorange ist, trotzdem er sich so heldenmütig gewehrt hat, schwer verwundet, sein linker Arm, der nur noch ein Stumpf ist, wird amputiert werden müssen.

— Ueber die Lynchung eines Deutschen in Amerika weiß das Berliner "Int. Bl." folgendes zu erzählen: Vor drei Jahren verschwand nach größeren Unterschlagungen der Bureauvorsteher eines Berliner Rechtsanwalts, namens Richter; er ließ seine Frau und seine zwei Kinder in äußerster Not zurück und wandte sich nach Texas, wo er mit einem Mädchen eine neue Ehe einging. Durch einen Bekannten aus der alten Heimat wurde das Vorleben Richters bekannt, und dieser wegen Bigamie zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt; seine zweite Frau wurde darüber wahnsinnig. Die Bewohner von Worth, wo sich dieses Drama abgespielt hatte, wurden darüber so erbittert, daß sie in das Gefängnis einbrangen und Richter am nächsten Baum aufhingen. Die rechtmäßige Frau Richters ist nun bereits im vergangenen Jahr gestorben. Richter war demnach zur Zeit seiner zweiten Eheschließung Witwer. Hätten seine Richter eine Ahnung hiervon gehabt, so wäre ihm der Strick, so sehr er ihn verdiente, erspart geblieben.

(Zwanzig Millionen Bienen verbrannt.) In Wien ist die Bienenausstellung des Herrn Raimund Friedrich ("Erster Wiener Handelsbienensland") in Währing, Herrengasse 82, vollständig eingäschert worden. In dem rückwärtigen Teil des Hauses befand sich der neuerbaute, ca. 20 Meter lange und 10 Meter breite Holzpavillon, in welchem ca. 80 Bienenstöcke, darunter auch von Fremden aufgestellte Bienenstöcke, aufgeschlagen waren. — Dieser Pavillon, in welchem sich ein wahrer Schatz von Bienenzucht befand, brannte nieder. In den 80 Bienenstöcken befanden sich 1200 Bienenvölker. Es sind demnach mindestens 20 Millionen Bienen dem Brande zum Opfer gefallen. Das Feuer war gegen 11 Uhr zum Ausbruche gekommen und verbreitete sich schnell über den Pavillon. Als die Feuerwehr am Brandplatze erschien, stand bereits der ganze Pavillon in Flammen. Die Feuerwehr hatte in diesem Falle ein hartes Stück Arbeit, denn sie befand sich bei dem Feuer in einem förmlichen Bienen-Meere. Die armen, von ihren Königinnen geführten Bienenvölker irrten vergebens um das Feuer herum, ihre Stätte suchend, bis sie in den Flammen umkamen. Dem bei Herrn Friedrich bediensteten Georg Nabaß, welcher in den brennenden Pavillon drang, gelang es mit Hilfe der Herrn Friedrich, fünf Bienenstöcke, in welchen sich 80 Völker befanden, zu retten, welche aber große Verluste erlitten und nur noch den halben Wert präsentieren. In dem Pavillon befanden sich auch große Mengen von Honig und Wachs. Auch mehrere Maschinen wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 8000 Gulden. Die Entstehungursache des Brandes ist noch unbekannt.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.
Brennholz-Verkauf.
 Am Donnerstag den 25. August d. J.,
 vormittags 11 1/2 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. II
 32, Verb. Kriegswaldhalde, Ausschuß-Scheiter-
 und Prügel:
 1 Km. buchen, 1 Km. birken, 115 Km
 tannen, 38 Km. Nadelholz-Anbruch und
 Abfallholz, 56 Km. tannene Brennrinde
 und 43 Km. tannene Reisprügel.
 Ferner aus Abt. II 119 Christophshof:
 3 Km. eichene Ausschuß-Scheiter und
 Prügel, 46 Km. tannene Scheiter, 116
 Km. tannene Ausschuß-Scheiter und Prügel,
 2 Km. eichen und 30 Km. tannen An-
 bruch- und Abfallholz, 16 Km., tannene
 Brennrinde und 82 Km. tannene Reis-
 prügel.

Calmbach.

Strassen-Sperre.

Wegen Umplasterung der hiesigen Orts-
 strasse beim Rathaus ist für Langholzfuhr-
 werke der Verkehr
 Montag und Dienstag den 15. und 16.
 August 1892 von Wildbad her Höfen zu
 und zurück

und
 Donnerstag, Freitag und Samstag den
 18., 19. und 20. August 1892 von
 Schömberg, Calw und dem Kleinenzthal
 her Höfen zu und zurück

vollständig gesperrt
 wonach sich Fuhrleute zu richten haben.
 Zuwiderhandelnde haben Bestrafung und
 sonstige unliebsame Massregeln zu erwarten.
 Den 11. August 1892.

Schultheissenamt.
Häberlen.

Eine Villa

oder ein Haus, gut gelegen, mit ca. zwölf
Zimmern, unmöbliert, wird auf Jahre

**zu mieten,
resp. zu kaufen**

gesucht. Offerten unter **W. 9098** an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Eine größere Partie

Buckskin-Reste

größtenteils hochfeine Stoffe, zu einzelnen Hosen, ganzen Anzügen oder
Ueberziehern passend, verkauft **ausnahmsweise billig**

Fr. Schulmeister,
69. König-Karlstraße 69.

Schwan.
**Lang- und Sägholz-
Verkauf.**

Am Dienstag den 16. d. Mts.,
 vormittags 10 Uhr
 kommt auf hiesigem Rathause zum Verkauf:
 317 Stämme Lang- und Sägholz mit
 200 Fm.,
 1 Eiche mit 0,99 Fm.,
 155 St. Baustrangen,
 85 St. Gerüststrangen,
 74 St. Werkstrangen I.—III. Kl.,
 114 St. Baumstüben,
 45 Km. Nadelholz-Abfall,
 3 " Eichen-Abfall,
 49 Km. tannene Rinden.
 Den 6. August 1892.

Schultheissenamt.
Bohlinger.



Churmelin
bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vor-
 gezogen, weil es die **Wanzen,**
Küchen-Räfer, Fliegen,
Motten, Läuse, Flöhe u. s. w.
gänzlich tötet und nicht bloß
 betäubt. Nur in **Gläsern** zu
 haben zu 30 Pfg., 60 Pfg. und
 1 Mark. Churmelinprobe zu
 35 und 50 Pfg. In Wildbad
 bei **Fr. Treiber.**



Reiner
**Schlender-
honig**

vom eigenen Bienen-
stand, pr. Pfd. 1 Mk.

ist zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
 versendet kofsfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd) gute neue
 Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.
 vorzüglich gute Sorte M 1.25 " "
 Prima Halbdaunen nur M 1.60 u. 2 M
 reiner Flaum nur M 2.50 u. 3 M
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett
 und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs
 Beste gefüllt einschläfzig 20, 25, 30
 und 40. M 2schläfzig 30, 40, 45 u.
 50 M

**Trauer-Papiere,
Trauer-Karten,
Trauerumschläge**

in allen Größen, sowie

schwarzes Siegellack

empfiehlt

Chr. Wildbrett.

100,000 St. Säcke

für **Kartoffeln, Getreide** etc., einmal
 gebraucht, groß, ganz und stark, à 25 und
 30 Pfg. Probeballen von 25 Stück versen-
 den unter Nachnahme und erbittet Angabe
 der Bahnstation.

**Max Meindershausen, Götthen
i. Anh.**

Flaschen-Bier

bei

A. Hauber.

Weiß- und Rotwein

(Pfälzer und Tauber) empfiehlt von 20 Liter
an **Joseph Riester.**

Königl. Kurtheater

Montag den 15. August 1892.

KEAN

oder **Leidenschaft und Genie.**
 Schauspiel in 5 Akten (6 Verwandlungen)
 nach dem Französischen des A. Dumas von
 F. Schneider.

Dienstag den 16. August 1892.

CYPRIENNE.

Lustspiel in 3 Akten von B. Sardou. Deutsch
 von D. Blumenthal.

Mittwoch den 17. August 1892

Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von D. Blumenthal u.
 G. Kadelburg.

